

Konzeption

Rappelkiste



Spielraum e. V.
Kleinkindbetreuung Rappelkiste

Am Zipfelbach 14
(Konrad-Beringer-Haus)
71336 Waiblingen-Bittenfeld

Telefon: 0176-52044194
(während den Öffnungszeiten
Dienstag-Donnerstag, 8.30-12 Uhr)

E-Mail: rappelkiste-bittenfeld@spielraum-wn.de



Stand Dezember 2018

Inhalt:

1. Der Träger „Spielraum e. V.“

- 1.1 Gründung des Vereins
- 1.2 Aktuelle Projekte/Projekte in Planung
- 1.3 Mitgliedschaft
- 1.4 Vorstand und Ausschuss

2. Die Rappelkiste stellt sich vor

- 2.1 Betreute Spielgruppe (U3)
- 2.2 Räumlichkeiten
- 2.3 Öffnungszeiten und Ferien
- 2.4 Gebühren und Abmeldung/Kündigung
- 2.5 Das Team

3. Pädagogische Grundsätze

- 3.1 Unser Leitbild
- 3.2 Unser Bild vom Kind
- 3.3 Die Rolle/das Selbstverständnis der Erzieherin
- 3.4 Die Rolle der Eltern

4. Unsere Ziele

- 4.1 Erziehungsziele warum?
- 4.2 Die Erziehungsziele/Schwerpunkte

5. Umsetzung der pädagogischen Arbeit

- 5.1 Die Anmeldung/das Aufnahmeverfahren
- 5.2 Die Eingewöhnung in der Rappelkiste
- 5.3 Unser Tagesablauf
- 5.4 Sprachförderung
- 5.5 Interkulturelle Erziehung/Integration/Inklusion
- 5.6 Partizipation

6. Beobachtung und Dokumentation

7. Beratungspflicht

8. Umgang mit § 8a

9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/Elternbeteiligung/Beschwerdemanagement

10. Kooperationspartner

11. Qualitätsentwicklung

12. Quellen/Impressum

1. Der Träger „Spielraum e. V.“

1.1 Gründung des Vereins

Der Verein „Spielraum e. V.“ wurde am 17. Juni 2010 gegründet und entstand aus dem „Hegnacher Spielraum e. V.“ (Gründung 26. Juni 2000) und der „Ortsgruppe Bittenfeld“ (Gründung 17. Mai 2006). Der Verein „Spielraum e. V.“ ist mit Projekten für Kinder und Jugendliche in Bittenfeld und Hegnach aktiv.

1.2 Aktuelle Projekte/Projekte in Planung

Aktuelle Projekte sind:

Kleinkindbetreuung: Betreute Spielgruppe (U3) Rappelkiste in Bittenfeld (Finanzierung aus Elternbeiträgen und Zuschüssen der Stadt Waiblingen)

Projekt Gelbe Füße: sicherer Schulweg für Grundschüler in Bittenfeld und Hegnach
Beteiligung mit einem Kinderprogramm bei verschiedenen Festen in beiden Ortschaften (u. a. Pfingstferienprogramm in Bittenfeld, Kinder-Flohmarkt am Hegnacher Frühling).

1.3 Mitgliedschaft

Die Familienmitgliedschaft kostet 10 € pro Jahr. Damit können wir die Projekte weiter durchführen und unterstützen sowie neue Projekte für Kinder und Jugendliche entwickeln.

Vorschläge und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen! Durch die Mitarbeit lernt man neue, aktive und fröhliche ehrenamtlich Tätige kennen. Eine Aufgabenverpflichtung gibt es durch die Mitgliedschaft nicht. Kuchenspenden und Mithilfe bei Veranstaltungen, Mitarbeit im Vorstand, Ausschuss und Projekten...sind willkommen.

Die Satzung ist auf der Homepage www.spielraum-wn.de zu finden und wird mit einer Kopie des Mitgliedsantrags schriftlich ausgehändigt.

1.4 Vorstand und Ausschuss

Der Vorstand und Ausschuss des Vereins setzt sich zusammen:

1. Vorstand	Cornelia Höger (Bittenfeld)
2. Vorstand	z. Z. nicht besetzt
Kassiererin	Sonja Böckmann (Bittenfeld)
Schriftführerin	Sandra Schmidt (Bittenfeld)
Beisitzerinnen	Stefanie Locher und Patrizia Stammherr (Bittenfeld) Tanja Natanni und Claudia Stigler (Hegnach)
Kassenprüferin	Kirstin Fischer und Birgit Kruck (Bittenfeld)



Adresse des 1. Vorstands

Spielraum e. V., Cornelia Höger
Auf der Bürg 3, 71336 Waiblingen-Bittenfeld
Tel. 07146-42658, E-Mail: vorstand@spielraum-wn.de

2. Die Rappelkiste stellt sich vor

2.1 Betreute Spielgruppe

Die Kleinkindbetreuung Rappelkiste ist eine Betreute Spielgruppe für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahre. Max. 10 Kinder werden pro Tag aufgenommen und von einer Fachkraft (Erzieherin) sowie einer weiteren Fachkraft oder einer im Umgang mit Kindern geeigneten Kraft betreut. Die Betreuung findet von Dienstag bis Donnerstag statt, eine Anmeldung ist für zwei oder drei Tage möglich.

2.2 Räumlichkeiten

Die Rappelkiste befindet sich im Evang. Gemeindehaus Bittenfeld (Konrad-Beringer-Haus) und hat einen eigenen Raum zur Nutzung. Im Raum ist in einem Einbauschränk ein Waschbecken vorhanden. Im Flur ist die Kindergarderobe untergebracht. Ein Wickeltisch befindet sich in der Behindertentoilette.

Der Raum ist flexibel gestaltet. Um die Interessen der Kinder zu berücksichtigen, kann er jederzeit verändert werden.

Zum Spielen im Freien wird der Platz vor und die Wiese hinter dem Konrad-Beringer-Haus benützt, sowie der öffentliche Spielplatz „Am Zipfelbach“.

2.3 Öffnungszeiten und Ferien

Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Donnerstag von 8.30-12.00 Uhr. Die Kinder sollen bis spätestens 9 Uhr gebracht und pünktlich abgeholt werden, aus Sicherheitsgründen ist die Eingangstüre von 9.00 – 12.00 Uhr geschlossen.

Ferien sind zwischen Weihnachten und 6. Januar, je eine Woche Oster- und Pfingstferien sowie vier Wochen Sommerferien. Während den anderen Schulferien können besondere Programme stattfinden (Ausflüge, Sporttage usw.) Es gilt der aktuell ausgehängte Ferienplan.

2.4 Gebühren und Abmeldung/Kündigung

Der Elternbeitrag wird durch den Verein Spielraum e.V. festgelegt und setzt sich zusammen aus: Familienmitgliedschaft im Verein Spielraum e. V. (Jahresbeitrag 10 €) plus 8,50 € je Tag und je Kind.

Er wird durchgehend per Einzugsermächtigung zum 15. des Monats bezahlt, auch bei Feiertagen, Fehlzeiten, z. B. bei Krankheit des Kindes, Urlaub der Familie ...

Der Einzug erfolgt als Monatsbeitrag: zwei Tage 68 €, drei Tage 102 €. Im An- und Abmelde-monat wird der Beitrag tageweise abgerechnet, sofern nicht in der ersten Woche des Monats begonnen wurde bzw. das Kind nicht bis zum Ende des Monats in der Rappelkiste bleibt.

Bei finanziellem Bedarf kann die Übernahme der Gebühren beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis/Kreisjugendamt/Wirtschaftliche Kinder- und Jugendhilfe beantragt werden. Die Bescheinigung wird von der Leiterin ausgefüllt. Die Kostenzusage muss am ersten Tag der Betreuung vorliegen, ansonsten wird der Beitrag von den Eltern abgebucht und nach der Zusage erstattet.

Für Familien, die einen Waiblinger Stadtpass besitzen, gilt eine besondere Berechnung der Gebühren. Sie müssen einen Antrag auf Übernahme der Gebühren beim Kreisjugendamt/die ARGE Rems-Murr-Kreis stellen. Wenn dieser abgelehnt wurde, bezahlen sie nur 50% der Gebühren. Die weiteren 50% übernimmt der Verein Spielraum e. V. und erhält eine Erstattung durch die Stadt Waiblingen.

Für das zweite Kind einer Familie in der Kleinkindbetreuung gibt es keine Gebührenermäßigung.

Die Abmeldung/Kündigung

Für die Abmeldung gilt das angegebene Datum, bis zu dem eine Betreuung gewünscht wurde, in der Regel bis zum Kindergarteneintritt mit drei Jahren. Für die endgültige Abmeldung gilt eine vierwöchige, schriftliche Kündigungsfrist. Bitte fordern Sie das Formular bei den Erzieherinnen rechtzeitig an.

Der Träger kann mit derselben Frist das Vertragsverhältnis kündigen, wenn der Beitrag über zwei Monate in Folge nicht entrichtet oder die Benutzerordnung wiederholt missachtet wurde.

Die Familienmitgliedschaft muss extra gekündigt werden. Wir freuen uns aber über eine Unterstützung auch über die Betreuung hinaus.

2.5 Das Team

Mitarbeiterinnen in der Gruppe:

Sandra Schmidt (Erzieherin, Gruppenleitung und Anmeldung)

Martina Vollmer (Erzieherin und Heilpädagogin)

Birgit Kruck (Zweitkraft)

Sabine Jeutter (Zweitkraft)

Weitere Mitarbeiterinnen:

Cornelia Höger (Erzieherin, freigestellte Leitung und Finanzen)

Margit Stetter (Erzieherin, Springkraft)

ggf. Schüler im sozialen Praktikum

3. Pädagogische Grundsätze

3.1 Unser Leitbild

Auch wenn wir keine Montessori-Kleinkindbetreuung sind, steht dieses Motto für uns:

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann es und will es alleine tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger.
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mut mir auch Fehler zu,
denn aus Ihnen kann ich lernen.“
Maria Montessori (1870-1952)

3.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und zeigt uns seine Begabungen und bringt seinen familiären Hintergrund mit. Es hat das Recht zu einem gesunden Aufwachsen – Mädchen wie Jungen, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, gesund oder körperlich oder geistig behindert. Es soll die Möglichkeit haben, individuelle Erfahrungen zu machen, die seinem Entwicklungstempo entsprechen.

Kinder unter drei Jahren brauchen besondere Zuwendung und Körperkontakt als Sicherheit auf ihrem neuen Weg in die Selbständigkeit und relativ schnelle Befriedigung ihrer Bedürfnisse. Der Tagesablauf ist altersgerecht überschaubar gestaltet und hat täglich wiederkehrende Rituale.

3.3 Die Rolle/das Selbstverständnis der Erzieherin

Die Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen begleiten und unterstützen das Kind in seiner gesamten Entwicklung. Sie motivieren, regen an, geben Orientierung und Halt. Wünsche, Bedürfnisse und Interessen werden ernst genommen. Erste Erfahrungen im Sozialverhalten in einer Gemeinschaft werden gemacht. Die Erzieherin wird als Ansprechpartnerin bei Unwohlsein, Streit und Freude vom Kind gefordert und ist ständig für es erreichbar. Sie gibt Hilfe und Anleitung in der grundlegenden Bewältigung des Alltags in den Bereichen (Fort-)Bewegung, Essen und Hygiene (Wickeln). Eine achtsame und respektvolle Haltung gegenüber dem Kind und das Anbieten von Geborgenheit und Sicherheit sind uns sehr wichtig. Wir sind eine Vertrauensperson, Beobachter, Begleiter und Spielpartner jedes Kindes. Gleichzeitig sehen wir unsere Arbeit als Vorbereitung für den Start in die Kita.

3.4 Die Rolle der Eltern

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Vertrauenspersonen und Erzieher für die Kinder. Ihre Meinung und die Einbindung in unsere Arbeit sind für uns sehr wichtig und wir achten sie auf Augenhöhe. Auch für sie erfolgt oft eine erste Loslösung vom Kind, die wir gemeinsam gestalten und unterstützen.

Die Eltern werden in Gesprächen, Veranstaltungen und Elternabenden eingebunden und über die Arbeit in der Kita informiert. S. Punkt 9

4. Unsere Ziele

4.1. Erziehungsziele warum?

Unsere Kinder lernen in der Rappelkiste ganz viel und das einfach beim Spielen – denn Bildung und Erziehung erleben die Kleinkinder überwiegend in Alltagssituationen. Auf Alter und Entwicklungsstand abgestimmt findet unsere pädagogische Arbeit statt.

Wir wollen fördern ohne zu überfordern, im Freispiel wie beim gezielten Angebot. Dabei soll eine möglichst ganzheitliche Förderung erfolgen: alle Sinne werden angesprochen, die Sprachentwicklung unterstützt, Bewegung und erste Fertigkeiten auf dem Weg zur Selbständigkeit ermöglicht. Die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung wird nicht getrennt betrachtet, sondern findet übergreifend im Alltag statt.

4.2 Die Erziehungsziele/Schwerpunkte

Unsere Erziehungsziele umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes:

Selbständigkeit, z.B. Hausschuhe aus- und Straßenschuhe anziehen oder ein bestimmtes Spielmaterial holen... das stärkt das Selbstbewusstsein.

Kinder lernen **Rituale** kennen - durch einen überschaubaren Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Elementen - das gibt Sicherheit. **Werte und Regeln** werden erfahren.

Freundschaften entstehen und **soziale Kompetenzen** werden gefördert, mit anderen in Kontakt kommen, gemeinsam lachen, spielen und auch mal streiten, andere tolerieren. Das fördert die Gemeinschaft. Auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten alleine oder mit Freunden gehören dazu. Die Tätigkeiten im Alltag werden als Anlässe gesehen, mit dem Kind zu **sprechen**, es selber zum Sprechen zu ermuntern, die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder entwicklungsgemäß zu fördern. Bilderbücher, erste Tischspiele, Fingerspiele, viele Lieder...- es ist für jeden etwas dabei.

Bewegung gehört für kleine Kinder zum Lernen und Begreifen unmittelbar dazu. Deshalb gibt es eine tägliche Bewegungszeit drinnen oder draußen.

Die **Kreativität, Feinmotorik und Grobmotorik** werden im künstlerischen Gestalten mit verschiedenen Materialien gefördert.

Wir bieten **Abwechslung** und **nehmen Bedürfnisse wahr**. Auf Alter und Entwicklungsstand abgestimmt findet unser Spiel und unsere Förderung statt.

5. Umsetzung der pädagogischen Arbeit

5.1 Die Anmeldung / das Aufnahmeverfahren

Die Kriterien werden vom Träger in Absprache mit dem Team festgelegt.

Die Anmeldung

Wir freuen uns, wenn die Eltern persönlich in der Rappelkiste vorbeikommen, nach telefonischer Anmeldung, um die Kleinkindbetreuung anzusehen und das Team kennen zu lernen. Dabei kann eine Voranmeldung ausgefüllt werden. Sie ist auch über die Homepage abrufbar und kann in der Rappelkiste abgegeben werden.

Von der Gruppenleitung der Kleinkindbetreuung erhält die Familie eine Aufnahmezusage. Spätestens eine Woche vor dem ersten Tag in der Kleinkindbetreuung sollten die gesamten Anmeldeunterlagen in der Rappelkiste abgeholt werden.

Die komplett ausgefüllten Unterlagen müssen am ersten Tag mitgebracht werden, zusammen mit einem Foto des Kindes. Es wird zusammen mit der Kinderschablone an die Wand gehängt und mit dem Namen versehen. So sehen alle Kinder, wer zur Gruppe gehört und neu dazukommt.

Die Aufnahme erfolgt nach folgenden Kriterien:

1. Aufnahme ab 18 Monaten, nach Eingang der Anmeldung.
Sollte ein Kind bei einem frei werdenden Platz am Stichtag der Aufnahme noch keine 18 Monate alt sein, rückt das nächste Kind der Warteliste, das zu diesem Zeitpunkt 18 Monate alt ist, vor.
2. Eine Aufnahme von auswärtigen Kindern ist nur für ehemalige Geschwisterkinder möglich.
3. Die Gruppengröße beträgt maximal 10 Kinder.

Ausnahmeregelungen (Einzelfallentscheidung der Einrichtung)

Bei später eingegangenen Anmeldungen können Kinder vorrangig aufgenommen werden:

1. zum Wohl des Kindes oder soziale Dringlichkeit
2. Berufstätigkeit, berufliche Bildungsmaßnahme, Hochschul- oder Schulausbildung, Eingliederungsmaßnahme in den Arbeitsmarkt. Eine aktuelle Bescheinigung beider Elternteile bzw. von einem alleinerziehenden Elternteil muss vorgelegt werden.

5.2 Die Eingewöhnung in der Rappelkiste

Die Eingewöhnungsphase ist an das „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“ angelehnt.

Hauptmerkmale dabei sind:

Elternbegleitet: In Anwesenheit von Mama/Papa kann die Erzieherin zur Spielpartnerin des Kindes werden.

Bezugspersonenorientiert: Die Leitung und die Zweitkräfte haben ihren festen Arbeitstag, d. h. die Kinder können sich auf ihre Betreuungspersonen einstellen.

Abschiedsbetont: Es soll einen klaren Abschied geben, dabei lernt das Kind, dass es von Mama/Papa nach einer bestimmten Zeit wieder abgeholt wird.

Ablauf der Eingewöhnung:

Den ersten Tag verbringen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind von 9 Uhr – 10.30 Uhr in der Rappelkiste. Bitte bringen Sie ein Foto Ihres Kindes, ein Vesper (Brot, Obst, Gemüse in handlichen Stücken) und eine Trinkflasche in einem Rucksack mit. Außerdem braucht Ihr Kind Hausschuhe, eine Wickelaufgabe, Windeln und Feuchttücher.

Während der weiteren Eingewöhnungsphase, die je nach Kind unterschiedlich lange dauert, ist es sinnvoll, wenn Mama/Papa und Kind eine bestimmte Zeit gemeinsam bleiben und ein Ritual (Puzzle, Buch etc.) für sich finden. Die Trennungszeit wird mit Mama/Papa vereinbart und individuell gesteigert und auf das Durchhaltevermögen des Kindes abgestimmt. Mama/Papa verabschiedet sich. Wenn sie/er wiederkommt, ist der Tag zu Ende. Es ist für das Kind ein wichtiges Ritual, dass es sich darauf verlassen kann, wenn Mama/Papa kommt, gehen wir nach Hause.

In der Eingewöhnungszeit soll das Kind lernen, dass die Erzieherinnen Spielangebote machen. Halten Sie sich also bitte bewusst zurück und bleiben Sie Beobachter. Sie sind aber trotzdem „Anlaufstelle“ für Ihr Kind.

Besonders wichtig ist in dieser Zeit der gegenseitige Austausch über Ihr Kind, damit die Eingewöhnung so behutsam wie möglich ablaufen kann und sich Ihr Kind rundherum bei uns wohl fühlt.

Um jedem Kind eine optimale Eingewöhnung zu ermöglichen, ist es manchmal nötig, den gewünschten Aufnahmetag um eine gewisse Zeit zu verschieben. Bitte haben Sie dafür Verständnis – zum Wohl Ihres Kindes und der anderen Kinder.

5.3 Unser Tagesablauf

Um 8.30 Uhr bis ca. 9.00 Uhr kommen die Kinder und werden von den Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen begrüßt. Die Eltern tragen auf der Tagesliste die Uhrzeit ein und unterschreiben.

Bis ca. 10 Uhr findet das „Freispiel“ statt. D.h. wir nehmen die Kinder in Empfang und unterstützen sie bei Bedarf, ein Spiel oder eine Beschäftigung zu finden, Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen und sind Spielpartner für die Kinder. Während dieser Zeit finden auch gezielte Angebote unseres jeweiligen Themas in Kleingruppen statt.

Dann essen wir gemeinsam. Das Vesper beginnt mit dem Lied zum Händewaschen und einem Tischspruch. Jedes Kind kann bis ca. 10.30 Uhr soviel essen und trinken, wie es will.

Nach dem Vesper (und bei Bedarf) ist Wickelzeit oder der Gang zur Toilette. Die Sauberkeitserziehung findet nach den Fähigkeiten des Kindes und in Absprache mit den Eltern statt. PraktikantINNen wickeln keine Kinder und gehen nicht mit ihnen auf die Toilette. Parallel dazu findet weiteres Freispiel statt.

Nach dem Aufräumen begrüßt unser Rabe „Rappel“ jedes Kind und hört dann bei Themen bezogenen Liedern, Fingerspielen usw. zu.

Bei schönem Wetter hält uns aber nichts mehr drinnen und wir stürmen auf den Hof, in den Garten, auf den nahe gelegenen Spielplatz oder gehen mit der Raupe „Rolanda“ spazieren.

Kurz vor 12.00 Uhr singen wir (Erzieherinnen und Kinder) ein Abschiedslied.

Die Eltern warten vor der Eingangstüre, unterschreiben auf der Tagesliste und nehmen dort ihre Kinder in Empfang.

5.4 Sprachförderung

Die Sprachförderung findet im Alltag unter den Kindern und im Umgang mit den Erzieherinnen statt. Unsere Kleinkinder sind meistens noch dabei, ihren sprachlichen Wortschatz zu entwickeln und aufzubauen. Wir sind neugierig auf alles, was die Kinder uns sprachlich mitteilen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Bücher, Fingerspiele, Lieder, der Stuhlkreis ermuntern zum Sprechen und fördern es.

Parallel dazu begleiten wir unsere Sprache bei Fingerspielen und Liedern mit Gesten und sind damit auf dem Weg zur Kommunikation. Dies ist besonders hilfreich für Kinder mit verzögerter Sprachentwicklung oder mit Migrationshintergrund und regt die Sprachentwicklung an. Wir begrüßen es, wenn Kinder mit Migrationshintergrund mit den Eltern in der Muttersprache reden und unterstützen das Erlernen der deutschen Sprache.

5.5 Interkulturelle Erziehung/Integration/Inklusion

In der Rappelkiste sind Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, aus unterschiedlichen Kulturen und Sprachen herzlich willkommen. Wir sehen die kulturelle Vielfalt als Bereicherung, sind aufgeschlossen und neugierig. Die Verständigung mit den Eltern und Kindern, die Integration von allen, sowie die aktive Einbeziehung in unseren pädagogischen Alltag sind uns sehr wichtig. Bei Elternbriefen bieten wir bei Sprachproblemen Hilfe an.

„Es ist normal, verschieden zu sein - Vielfalt macht stark - Jedes Kind ist besonders - Alle sind behindert“ erklären das Wort „Inklusion“. Inklusion steht zwischen Exklusion (= ausgrenzen) und Integration (= wieder hereinholen) und betrifft das Zusammensein von behinderten und nicht behinderten Kinder.

In unserer Kleinkindbetreuung haben wir bereits Erfahrungen mit der Aufnahme von Kindern mit Down-Syndrom gemacht. Dafür stellen wir auf unsere Kosten eine dritte Fachkraft als Integrationskraft ein. Die Eltern beantragen Integrationshilfe beim Landratsamt. Bisher wurde unsere Integrationskraft genehmigt, die Bezahlung übernommen und sie konnte mit dem Kind in die Kita wechseln. Es waren sehr positive Erfahrungen für alle Kinder und Erzieherinnen.

5.6 Partizipation

Partizipation bedeutet: Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung.

Wir begleiten die Kinder bei allen Erfahrungen und Erlebnissen, die sie im täglichen Ablauf machen können und unterstützen sie dabei. Alles was sie lernen und erleben soll in ihrem Rhythmus stattfinden und sie sollten die nötige Zeit dafür erhalten. Für Kleinkinder findet die Beteiligung in Beziehungen zu den anderen Kindern und den Erzieherinnen und in ganz normalen Alltagssituationen statt.

Themen der Kinder werden aufgegriffen und in die pädagogische Arbeit integriert. Die Raumgestaltung verändert sich mit dem Bedarf der Kinder. Die Eigenheiten jedes Kindes werden geachtet und berücksichtigt.

6. Beobachtung und Dokumentation

Beim Start werden von uns Fotos von Mutter/Vater und Kind gemacht.

Von jedem Kind gibt es im Laufe der Zeit Fotos, um die unterschiedlichen Entwicklungen in einem kleinen Heft festzuhalten. Das Fotoheft wird am Abschiedstag mitgegeben.

7. Beratungspflicht

Die Eltern erhalten von uns Informationen in Bezug auf die Kinderbetreuung, die sich durch Gesetzesänderungen ergeben, in Form von Aushängen an der Türe.

Beratungen und Unterstützung für Anträge zur Gebührenübernahme werden von uns angeboten und Adressen weitergegeben. Bei den Anträgen für Integrationshilfe sind wir bei einem Runden Tisch mitbeteiligt.

8. Umgang mit § 8a

Der Verein hat eine Vereinbarung mit dem Landratsamt Rems-Murr-Kreis/Kreisjugendamt über die Vereinbarung nach § 8a SGB VIII. Die Mitarbeiter sind geschult.

Ein Verdacht der Kindeswohlgefährdung wird unter Beachtung des Datenschutzes anhand der KiWo-Skala überprüft. Die Gruppenleiterin, die beteiligten Mitarbeiter und die Einrichtungsleitung/ der Träger sind dabei im Gespräch.

Vorgehensweise bei Verdacht:

Gespräch im Team

Gespräch mit den Eltern (Erzieherin, Leiterin, Eltern)

Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft

Jugendamt

9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/Elternbeteiligung/Beschwerdemanagement

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Bei der Voranmeldung entsteht ein erster Kontakt, wir erhalten Informationen über die bisherige Alltagsgestaltung zuhause. Gewohnheiten des Kindes und Fragen zur Kleinkindbetreuung (Tagesablauf...) finden hier ihren Platz. Für Gespräche beim Bringen oder Abholen – auch um Wichtiges über das Kinder zu erfahren – nehmen wir uns viel Zeit. Wir pflegen einen regelmäßigen Austausch auf Augenhöhe zwischen Eltern und Erzieherinnen und eine kontinuierliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bei der Betreuten Spielgruppe sind kein Elternabend und kein Elternbeirat vorgesehen. Elternabende finden aus aktuellen Anlässen oder zu bestimmten Themen statt. Unsere Eltern werden bei Bedarf für Feste, Mithilfe.... persönlich angesprochen oder durch einen Aushang an der Tür informiert.

Bei Bedarf erhalten alle Eltern einen Elternbrief mit den Neuigkeiten, damit sie gleichwertig informiert sind.

Bei Problemen sind die Erzieherinnen die ersten Ansprechpartnerinnen der Eltern. Sollte es zu keiner Lösung kommen, finden Gespräche mit der Einrichtungsleitung/dem Träger statt. Terminvereinbarungen sind jederzeit möglich.

10. Kooperationspartner

Da wir in den Räumlichkeiten der Evang. Kirchengemeinde sind, besteht ein enger Kontakt zu verschiedenen Gruppen. Die Mutter-Kind-Gruppen können bei uns vorbeischaun und werden zu einem Besuch und zum Laternenfest eingeladen. Unsere Kinder singen Lieder beim „Urlaub ohne Kofferpacken für Senioren“. Wir beteiligen uns mit einem Kinderprogramm bei Festen der Evang. Kirchengemeinde, schmücken im Advent den Tannenbaum der KSK Bittenfeld. Ab und zu machen wir einen Besuch im Haus Elim (Seniorenheim).

Die Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen sind eingebunden in weitere ehrenamtliche Aktivitäten, z. B. als Mitarbeiterin der Kirchenmäuse in der Evang. Kirchengemeinde Bittenfeld, des Horts an der Schillerschule Bittenfeld und des Waldorfkinder Gartens in Neustadt, und haben dadurch Kontakt zu weiteren Eltern und Kindern und zu pädagogischem Personal.

11. Qualitätsentwicklung

Das Team besteht aus einer Fachkraft (Erzieherin) als Gruppenleiterin, weiteren Erzieherinnen sowie Fachkräften bzw. im Umgang mit Kindern erfahrenen Kräften. Neueinstellungen erfolgen in Absprache mit dem gesamten Team.

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet, gemäß ihres Arbeitsvertrages an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Die Aufgabenbeschreibungen der Fachkräfte sind in den Arbeitsverträgen festgehalten.

In regelmäßigen Abständen finden Teamsitzungen/Dienstbesprechungen alleine oder mit der Leitung statt. Von jeder Besprechung wird ein Protokoll für alle erstellt. Pädagogische Tage finden bei Bedarf statt.

Das Team ist im Gespräch untereinander und offen für Veränderungen. Die gesamte Planung der pädagogischen Arbeit, Aufstellung der Dienstpläne, Vorbereitung der Feste... erfolgt im Team, zusammen oder in Absprache mit der Einrichtungsleitung. Die Konzeption wird ständig fortgeschrieben.

12. Quellen und Impressum

Orientierungshilfe zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption für Kindertages-/ Kleinkindbetreuungen
KVJS Baden-Württemberg

Pädagogische Qualität entwickeln
Pädag. Anleitungen... für Kinder von 0-6 Jahren
Wolfgang Tietze, Cornelsen Verlag

Konzeptionsentwicklung in der KiTa
Bernd Groot-Wilken
Herder Verlag

Handbuch Pädagogische Ansätze
Tassilo Knauf, Gislinde Düx, Daniela Schlüter
Cornelsen Verlag

Arbeitshilfe zur Erstellung der pädagogischen Konzeption für eine Kindertagesstätte
LJA Brandenburg (Arbeitshilfe aus dem Internet)

Fachliche Unterstützung
Uta Kapinsky
Pädag. Fachberatung Waiblingen